

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

**WINTER 2015
FRÜHJAHR 2016**

der Kirchengemeinden

BALGHEIM

HOHENALTHEIM

NIEDERALTHEIM

SCHMÄHINGEN

REIMLINGEN



EIN HERZLICHES „GRÜSS GOTT“ !

Liebe Gemeinden,
wie stellt man sich als Vikar am besten vor? Sind zwei Seiten im GEMEINDEBOTEN zu viel oder doch viel zu wenig? Lassen Sie es mich versuchen und seien Sie nicht enttäuscht, wenn noch Fragen offen bleiben.

Mein Name ist Andreas Gatz, ich bin 38 Jahre alt und stamme gebürtig aus Nördlingen. Dort wohne ich zusammen mit meiner Frau Susanne, unserer dreijährigen Tochter Salome und unserem Nesthäkchen Lucia, die im Juli das Licht der Welt erblickt hat. In Nördlingen bin ich auch in die Kirchengemeinde „hineingewachsen“, durfte von Kindergottesdienst über Konfirmation, Gospelchor und Jugendarbeit die Gemeinde und Gemeinschaft erleben und immer wieder als ehrenamtlicher Mitarbeiter mitwirken. Ökumenische Kinderbibelwochen, Weihnachtsfeiern für Alleinstehende und die

Gestaltung von Gottesdiensten wurden mir zu einem wichtigen Teil meines Lebens. Und so kam es, dass ich schließlich mein „Hobby“ zum „Beruf“ gemacht habe oder vielmehr der Berufung nachgegangen bin und in den letzten fünf Jahren die Ausbildung zum Pfarrverwalter absolviert habe.

Der Ausbildungsgang umfasst das theologische Studium in all seinen Disziplinen, ist aber anders organisiert. Die Zugangsvoraussetzungen wie abgeschlossene Berufsausbildung und -erfahrung sowie Bewährung in der Gemeinde stehen dafür, dass der Pfarrberuf nicht nur mit der klassischen Laufbahn über Abitur und Studium zu erreichen ist, sondern auch für Spätberufene offen steht. Quasi als Theologe auf dem zweiten Bildungsweg bringe ich also neben einer fundierten Ausbildung an der Hochschule auch schon ein gewisses Maß an Lebenspraxis mit in den praktischen Teil meiner Ausbildung.

In den kommenden zwei Jahren werde ich schrittweise an die vielfältigen Aufgaben eines Pfarrers herangeführt. Hinzu kommen theoriebegleitende Wochen im Predigerseminar, das für mich hauptsächlich in Augsburg stattfinden wird. Was an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau noch theoretisch gelehrt und gelernt wurde gilt es nun in die Praxis umzusetzen: Vorlesungen im Alten und Neuem Testament, in Dogmatik, Kirchengeschichte und Praktischer Theologie sollen sich nun widerspiegeln in gehaltvollen Predigten, ansprechendem Unterricht für Konfirmanden und Schüler, in seelsorgerlichen Gesprächen und der Arbeit in den verschiedenen Gremien.

Bei alledem ist mir aber eines am wichtigsten: die Gemeinde und Gemeinschaft. Ich freue mich sehr darauf, in den kommenden Jahren ein Teil Ihrer Gemeinde zu sein. Ich hoffe, viel von Ihnen und mit Ihnen zu lernen und gemeinsam unseren Glauben zu leben. Für Ihre Offenheit in unseren Begegnungen bin ich schon jetzt dankbar. Ebenso danke ich Herrn Pfarrer Imrich für die Bereitschaft, mich auf dem Weg zum Pfarrberuf zu begleiten und anzuleiten. Den größten Dank allerdings hat meine Familie, vor allem meine Frau Susanne verdient: fünf Jahre Studium waren auch fünf Jahre, in denen wir uns viel zu wenig gesehen haben und die Gespräche oft nur am Telefon stattfanden. Trotz der Doppelbelastung von Beruf und Familie stand meine Frau immer

hinter mir und dem Weg, den wir gemeinsam eingeschlagen haben. Hierfür an dieser Stelle ein ganz großes und herzliches Dankeschön! Zu Beginn dieses Artikels stand die Frage, ob zwei Seiten wohl ausreichen, um mich Ihnen vorzustellen. Die Antwort darauf liegt nun bei Ihnen. Sprechen Sie mich an, wenn Sie noch Fragen haben oder einfach nur, auf dass wir uns kennen lernen. Ich freue mich drauf!

Ihr Vikar Andreas Gatz



**HERZLICH WILLKOMMEN,
VIKAR ANDREAS GATZ!**

Am 11. Oktober wird Herr Vikar Andreas Gatz im Rahmen eines Festgottesdienstes in Schmähingen in den Vorbereitungsdienst auf den Pfarrberuf eingeführt. Der Gottesdienst beginnt um 10.00. Anschließend besteht in der Alten Schule beim Empfang die Möglichkeit, Herrn Gatz persönlich zu begegnen. Wir heißen Herrn Gatz mit seiner Familie ganz herzlich Willkommen! Wir wünschen ihm Gottes reichen Segen für den Beginn eines neuen Berufs- und Lebensabschnittes!

**HERZLICH WILLKOMMEN,
PATER JOHN!**

Am 18. Oktober wird Pater John Elavinakuzhiyil in sein neues Amt als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Reimlingen in sein neues Amt eingeführt. Wir Kirchengemeinden im Süd-Ries wünschen ihm, seinen Mitarbeitern/Innen und allen Gemeindegliedern Gottes reichen Segen für ein gedeihliches Miteinander! Pfarrer Imrich wird beim anschließenden Empfang ein Grußwort sprechen.

BIBELKREIS

Wir starten in das 19. Jahr und schließen die Apostelgeschichte ab. Danach lesen wir das Evangelium nach Johannes. Jeweils am Mittwoch um 19.30 im Matthias-Pauli-Haus zu Hohenthalheim am
28. Oktober
11. November
25. November
9. Dezember

13. Januar

27. Januar

10. Februar

Kommen Sie gerne! Bringen Sie Ihre Bibel mit. Es wird keine Ihrer Fragen unbeantwortet bleiben!

SENIOREN-NACHMITTAGE

Hohenthalheim

Jeweils am Dienstag ab 14.00 im MPH am

6. Oktober

8. Dezember

2. Februar

Ökumenisch in Schmähingen

Senioren-Advent am Dienstag, 15. Dezember um 14.00 in der Alten Schule.

FRAUENKREISE

Hohenthalheim

Jeweils am Dienstag um 19.30 am 13.10 und 27.10.

10.11. Basteln und 24.11. Basteln 1.12. und 8.12.

15.12. Weihnachtsfeier

12.1. und 26.1.

9.2. Faschingsfeier und 23.2.

8.3. und 15.3.

c/o Frau Helga Ruff, 09088/458

Balgheim

Jeweils am Dienstag um 14.00 im Vereinsheim am

20.10 und 17.11.

15.12. und 12.01.

16.02. und 15.03. Abschluss

c/o Frau Renate Lauber, 09083/594

ADVENT IN CHRISTGARTEN

Jeweils am Dienstag um 19.00 am

1. Dezember und 8. Dezember

15. Dezember und 22. Dezember

KONFIRMANDENRÜSTZEIT

Wir planen die gemeinsame Rüstzeit im Vorfeld der Konfirmation 2016 wieder auf dem Schwanberg vom 29.1. – 31.1. Wegen der relativ geringen Zahl an Konfirmanden kommen wir heuer aber nicht auf die erforderliche Mindestbelegung. Wir hoffen aber auf die Kulanz der Schwestern, da wir sozusagen Stammgäste seit rund 15 Jahren sind.

KONFIRMANDEN 2016

Am 20. März werden in Schmähingen um 9.30 folgende Konfirmanden/Innen vorgestellt:

Sofie Eberle (Balgheim)
Nico Gebele (Reimlingen)
Kerstin Gruber (Balgheim)
Isabella Hahn (Balgheim)
Fabian Hippmann (Hohenaltheim)
Sophie Hurler (Reimlingen)
Jutta Kühn (Schmähingen)
Pia Lauber (Hohenaltheim)
Felix Leeder (Reimlingen)
Maximilan Thrän (Reimlingen)
Julian Straßer (Reimlingen)

Die Feier der Konfirmation ist in Schmähingen am 3. April um 9.30
Hohenaltheim am 10. April um 9.30
Balgheim am 17. April um 9.30
Jeweils am Vorabend ist der Beicht- und Abendmahlsgottesdienst um 19.30. – Die Prüfung findet am 2. April um 16.00 statt.

KONFIRMATION 2017

Jeweils um 9.30 in
Balgheim am 23. April
Schmähingen am 30. April
Hohenaltheim am 7. Mai
Die Konfirmanden werden am 9. April 2017 in Hohenaltheim vorgestellt.

DIE PASSIONSANDACHTEN

Jeweils am Mittwoch um 19.30 am
17. Februar in Schmähingen
24. Februar in Balgheim
2. März in Hohenaltheim
9. März in Schmähingen

WELTGEBETSTAG 2016

Wie immer am 1. Freitag im Monat März. Heuer also am 4.3. um 19.30 in Balgheim. Die Liturgie haben die Frauen aus *Kuba* erarbeitet.

TAUFSONNTAGE

Am 6. Dezember, am 10. April, am 22. Juni und am 2. Oktober besteht in Schmähingen und Hohenaltheim die Möglichkeit, auch außerhalb der Gottesdienstzeiten am Nachmittag um 13.00 zu taufen.

FREUNDLICHE ERINNERUNG

Sollten Sie das „Kirchgeld 2015“ noch nicht bezahlt haben, dann bitten wir Sie darum, dies noch zu erledigen. Es zählt ja zu den ordentlichen Einnahmen des Jahreshaushaltes, von dem wir u.a. die Gehälter unserer Mitarbeiter/Innen bestreiten müssen. Dabei sind wir als ein zuverlässiger Arbeitgeber natürlich auf jeden Cent angewiesen!

PARTNER-WEB-LINKS

info@verein-sternenkinder.com
info@diospi-suyana.org
info@cbm.de
info@gluehwuermchen-ev.de

JAHRESLOSUNG 2016

Gott spricht: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ (Jesaja 66,13)

VOM RIES NACH RUSSLAND

42 Teilnehmer begaben sich während der Pfingstferien auf ihre 7. Studienreise. Sie erlebten mit Moskau und St. Petersburg zwei völlig unterschiedliche Weltmetropole. In Moskau spürt der Besucher die Wucht einer globalen Machtzentrale; Petersburg strahlt mit viel Wasser fast eine mediterrane Leichtigkeit aus. Aber auch innerhalb des Landes entstanden auseinanderstrebende Eindrücke. Das Straßenbild beherrschen große Automobile aus Deutschland, England und Japan. Die Jugend ist um westlichen Chic bemüht. Die Charts sind englischsprachig.

Der zweite Blick freilich verrät eine gewisse Retro-Tendenz. Die Zarenzeit in ihrer unvorstellbar goldenen Pracht lebt wieder auf. Was die Kommunisten an Kirchen nicht zerstört haben, wird von Putin vergoldet. Das ist beileibe keine Metapher! Hier und dort spitzt in den Souvenirläden an den Boulevards des Moskauer Arbats oder des St. Petersburger Newski-Prospektes schon einmal ein Stalin-T-Shirt hervor. Das Konterfei Putins freilich bleibt der Renner. Er verkörpert überhaupt in seiner Politik und in seiner Person den endgültigen Abschied vom „Iwan“ – einer altrussischen Märchenfigur, welche stets gutmütig und dümmlich grinsend auch im Westen zum Klischee für Russland geworden ist. Heute will man stark und cool wahrgenommen werden. Die Mehrheit der Bevölkerung steht im Ukraine-Konflikt also hinter Putin. Darum werden die Handelsbeschränkungen des Westens ins Leere laufen; Russland hat schlimmere Zeiten überlebt. Es sei vielmehr Amerika der Kriegstreiber, weil es auf die ukrainischen Bodenschätze aus sei. Ja, man spürt das Fehlen einer unabhängigen Berichterstattung durchaus! Das Bedauern über den Wegfall von Vergünstigungen aus der kommunistischen Ära im Blick auf Wohnungen und Ausbildung wird unverhohlen zum Ausdruck gebracht.

Zusammengehalten werden diese Widersprüche vom russische Patriotismus. Die 15 Millionen Moskauer und die 5 Millionen Petersburger sorgen für ein peinlich sauberes Stadtbild. Besonders die Jugendlichen sind älteren Personen gegenüber von einer ausgesuchten Höflichkeit; man steht auf, wenn etwa in der Metro alte Menschen den Waggon betreten. Wie auch allgemein eine fröhliche Hilfsbereitschaft herrscht, die man hierzulande so nicht kennt! Jeder, der ein paar Brocken Englisch kann, will dem Tourist aus dem Westen damit aushelfen. Dass die Metro-Stationen besonders in Moskau mit einer schaurigen Pracht bestechen ist allgemein bekannt; aber man muss sie selber gesehen haben. Hoch im Kurs steht die Russisch-Orthodoxe Kirche. Der feierlich gestaltete Gottesdienst am orthodoxen Pfingstfest hat alle Sinne gefordert. Die Kathedrale war überfüllt. Die Gläubigen stehen stundenlang. Ihre Beteiligung am liturgischen Geschehen ist eher inbrünstig als aktiv.

Ein nachhaltiger Eindruck bleibt auch hinsichtlich der unzähligen Besucher aus China. Da Russland das einzige Tor ins Ausland ist, nutzen viele Chinesen diese Möglichkeit, um ihren Horizont zu erweitern. Sie sind es, die heute Schlange stehen vor Lenins Mausoleum; Russen haben diese Zeiten hinter sich gelassen. Ab 13.00h ist Lenin übrigens schon geschlossen. Der „Wind des Wandels“ hat auch am Roten Platz in Moskau geweht und das berühmte Kaufhaus GUM zu einem gigantischen Luxus-Schuppen verkommen lassen. Sehenswert ist er freilich allemal, innen und außen.

Gold und Glanz der Zarenzeit, Pracht und Macht der russischen Nation. So präsentiert sich das Land dem westlichen Besucher. Aber es sind die Menschen gewesen, die den Teilnehmern der Studienreise nie das Gefühl vermittelt, fremd zu sein.

Herzliche Einladung für alle Interessierten zum traditionellen Rückblick auf die Studienreise am Mittwoch, 13. Januar um 19.30 im Matthias-Pauli-Haus zu Hohenaltheim. Es ist ein guter Brauch geworden, das wir am ersten Bibelabend eines neuen Jahres nach einer Studienreise die Teilnehmer und die Gemeinden zu einem Rückblick einladen.



LEBENDIGER KINDERGARTEN 1/2

Bilder sagen oft mehr als Worte! Lassen Sie sich ein wenig mit hineinnehmen in das vielfältige und bunte Leben im Balgheimer Kindergarten. Gleichzeitig danke ich unseren beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen und den vielen Ehrenamtlichen rund um die KiTa für all ihr Engagement sehr herzlich!

Ausflug im Mai in die Buchhandlung Greno in Nördlingen



Ausflug im Mai zum Bauernhof der Familie Ruff



Ausflug im Juli zu dem Kreuzgangspielen in Feuchtwangen



LEBENDIGER KINDERGARTEN 2/2

Waldwoche



„Wuppi“ – ein Projekt für Vorschulkinder zum besseren Hören der Anlaute



Sommerfest 2015

Der Sieger des Luftballonwettbewerbes wird beim Sommerfest 2016 bekannt gegeben



ENTHÜLLUNG DES GEDENKSTEINES „EHEMALIGE KATHARINENKIRCHE ZU BALGHEIM“ AM 28. JUNI



von links nach rechts:

Klaus Falk, Teilnehmergeinschaft „Dorferneuerung Balgheim“

Stefan Seeberger, Steinmetz aus Wallerstein

Alexander Mayer, Vorstand der schwäbischen „Teilnehmergeinschaften Dorferneuerung“ aus Krumbach

Pfarrer Wilhelm Imrich

Herbert Dettweiler, Kreisheimatpfleger

Erwin Selter, Bürgermeister

Herbert Steger, Historiker und Archivar

Dieter Gerstmeyer, Dorfgemeinschaft Balgheim

Evangelische Marienkirche Schmähingen

Konzerte und besondere Gottesdienste 2015 / 2016

- Sonntag, 29. 11. 2015, 19.30 Uhr:** Festliches Adventskonzert
(Bläserchor und Singkreis)
- Donnerstag, 24. 12. 2015, 18.30 Uhr:** Christvesper
(Bläserchor und Singkreis)
- Freitag, 25. 12. 2015, 9.00 Uhr:** Festlicher Weihnachtsgottesdienst
(Bläserchor und Singkreis)
- Donnerstag, 31. 12. 2015, 17.45 Uhr:** Festgottesdienst am Altjahrsabend
(Bläserchor)
- Freitag, 26. 3. 2016, 10.00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst
am Karfreitag
(Singkreis)
- Sonntag, 24. 4. 2016, 11.00 Uhr:** Festgottesdienst am Sonntag Kantate
(Bläserchor und Singkreis)
- Sonntag, 5. 6. 2016, 19.30 Uhr:** Sonderkonzert
mit dem „Brasilien-Projektchor“
Leitung: Dietrich Höpfner

*

Änderungen vorbehalten!

Verantwortlich: Kantor Dietrich Höpfner, Augsburgener Straße 26, 86720 Nördlingen
Tel. + FAX: 09081/86982 Handy: 0173 36 78 701
E-Mail: D-Hoepfner@gmx.de
Weitere Informationen: www.solideo.de
Veranstaltungskalender der Stadt Nördlingen

KONFIRMATION 2015
Schmädingen am 3. April



KONFIRMATION 2015
Hohenaltheim am 10. April



KONFIRMATION 2015

Balgheim am 17. April



**ARBEITSSITZUNG ALLER KIRCHENVORSTEHER/INNEN
IM SÜDRIES AM 16.5. IN HOHENALTHEIM
„Beschlussfassung des Predigtplanes in den Sommerferien“
„Diskussion zur Lage der Gemeindefinanzen“**



DIE REICHSSYNODE VON HOHENALTHEIM 916

Teil 2/4

Was ist eigentlich eine Synode? Das Wort stammt aus der griechischen Sprache und besteht aus den beiden Teilen $\sigma\upsilon\nu$ und $\omicron\delta\omicron\varsigma$ und bedeutet „gemeinsamer“ (syn) „Weg“ (hodos) = zusammengezogen: Synode. Auf einer Kirchenversammlung soll also ein gemeinsamer Weg gefunden werden in theologischen und rechtlichen Fragen. Über die älteste dieser Kirchenversammlungen wird in der Apostelgeschichte 15 und im Brief des Paulus an die Galater 2, 1-10 berichtet.

Nach Chlodwigs Tod herrschen seine vier Söhne gleichberechtigt über das Franken-Reich. Diese Thronnachfolge vom Vater auf die Söhne verdankt sich einer alten germanischen Anschauung, welche in der Folgezeit noch sehr wichtig wird. Die Anschauung beruht auf dem sog. „Königsheil“. Das Königsheil ist eine der ganzen Königsfamilie zuerkannte magische und charismatische Kraft. Es wird ungeteilt vererbt, ist also in allen Erbfolgern voll wirksam ausgebildet. Bis 550 werden Thüringen, Baiern und Burgund unterworfen. Jetzt reicht das Reich vom Atlantik bis Böhmen, vom Mittelmeer bis zur Nordsee. Freilich: die straffe Hand Chlodwigs fehlt. So bricht das Reich in folgende Teile auseinander:

- Austrien/Ostland um Reims
- Neustrien/Westland um Paris
- Burgund/Loire/Rhone um Orléans.

Nun kämpft jeder gegen jeden: die drei Reichsteile gegeneinander und in jedem Reichsteil jeder König

gegen den jeweiligen Adel, und dieser auch wieder untereinander. Die Merowinger ruinieren sich selbst. Freilich: noch liegt das Königsheil in ihrer Königsfamilie.

Das ist die Stunde der Beamten-Elite in den Reichsteilen. Während die Königshäuser und der Adel mit sich selber beschäftigt sind, reißen die sog. Hausmeier (vom lateinischen *major domus* = der Größere im Haus) die eigentliche Macht an sich. 687 besiegt der Hausmeier von Austrien Pippin II. seine Kollegen aus Neustrien und Burgund. Er herrscht nun wieder über das ganze Reich. Fast. Denn die Baiern und die Schwaben haben mittlerweile die wirren genutzt und sich selbständig gemacht. Pippin ist Karolinger! Sein Sohn Karl Martell (der Hammer) unterwirft die Friesen und erkämpft den legendären Sieg gegen die Araber 732 bei Tours und Poitiers. (Kurz zuvor 717 hat der oströmische Kaiser Leo III. Konstantinopel erfolgreich gegen die Araber verteidigt).

Aber nicht der Sieg über die Araber verschafft den Karolingern doch noch die Königswürde. Es war der Sieg von Karl Martells Sohn Pippin der Jüngere über die Langobarden. Diese fallen 650 über Italien her. Ihr Herrschaftsgebiet in Ober- und Unteritalien wird lediglich durch Rom getrennt und so in zwei Teile zerschnitten. Klar, dass sie diese Lücke schließen wollen. Genau in diese Zeit fällt nun Pippin des Jüngeren „Anfrage“ an den Papst: „betreffs der Könige im Frankenreich, die damals nicht die königliche Gewalt besaßen, ob das

gut sei oder nicht“. Das Spiel ist leicht zu durchschauen: den Hausmeier Pippin der Jüngere hindert an der Erhebung zum König lediglich die traditionelle Auffassung von der Weihe und der magischen Kraft der Mitglieder des Königshauses. Die Merowinger stellen ja nur noch Schattenkönige. In just dieser Lage antwortet Papst Zacharias: „es sei besser, dass *der* König heiße, der die Gewalt habe, als der, dem keine königliche Gewalt verblieben sei“. Kaum hat Pippin die Antwort aus Rom erhalten, wird er sehr aktiv: er schickt den letzten „König“ der Merowinger ins Kloster. (Childerich III.) Er lässt sich 751 vom fränkischen Adel zum König wählen. Er wird von Bonifatius persönlich als dem päpstlichen Legaten zum König nach dem Vorbild des Alten Testaments gesalbt (nicht gekrönt). Die Salbung vermittelt nämlich noch mehr als die Krönung die „Geblütsheiligkeit“ – also das bisher den Karolingern fehlende Charisma zur Begründung einer eigenen Königssippe. Und er besiegt als Gegenleistung die Langobarden 754. Da hieß der Papst schon Stephan II. Auch diesmal: eine Hand wäscht die andere. Denn der Papst wiederholt, diesmal eigenhändig, Pippins Königssalbung. Pippin erklärt sich und sein Franken-Reich dafür zur Schutzmacht für den Papst in Rom. Mit dieser macht im Rücken verbinden sich zwei wichtige Dinge: das Papsttum steht nicht mehr unter der Fuchtel von Konstantinopel; der Kirchenstaat ist geboren. Dieser Vorgang geht in die Geschichte ein als die „Pippinische

Schenkung“. – In diese Zeit fällt die erste Fälschung, mit der sich das Papsttum Rang und Besitz gesichert hat. Es ist die sog. „Konstantinische Schenkung“. Denn ein Pippin und ein Franken-Reich waren Rom als Garantemächte zu billig. Deshalb wird nun eine Urkunde gefälscht, die besagt, dass bereits Konstantin der Große dem Papst Sylvester zugesagt habe, was Pippin dem Papst Stephan versprochen hat. Konkret: der Papst habe kaiserlichen Rang und als Besitz Rom sowie die Provinzen Italiens und des Westens! Mit voller Wucht wird diese Fälschung von päpstlicher Seite im Mittelalter als Argument gegen Ostrom einerseits und gegen die deutschen Kaiser andererseits eingesetzt werden. Aber das ist eine andere Geschichte. Erst 1433 werden Nikolaus von Kues und dann 1440 Lorenzo Valla die Urkunde als Fälschung entlarven. Und doch dauert es bis ins Jahr 2006, dass Papst Benedikt XVI. die Tiara als Symbol der kaiserlichen, weltlichen Macht aus seinem Wappen entfernen lässt. Also erst, als die Tatsache der Fälschung nun wirklich nicht mehr bestritten werden konnte. – Für uns in Hohenaltheim wird aber die andere große Fälschung des Mittelalters von Bedeutung werden. Auch sie ist nur vor dem Hintergrund der Geschichte des Franken-Reiches nach dem Tod Karls des Großen, Pippins Sohn, verstehbar. Es handelt sich um die „Pseudisidorischen Dekretalen“. Man muss wissen, worum es sich hierbei handelt, wenn man verstehen will, welche Beschlüsse in Hohenaltheim 916 gefällt werden.

DIE REICHSSYNODE VON HOHENALTHEIM

Teil 3/4

742 wird dem König Pippin sein erster Sohn Karl geboren. Als sein Vater zum König gesalbt wurde ist er, der spätere „Karl der Große“ neun Jahre alt. Der frühe Tod seines jüngeren Bruders macht ihm nach Pippins Tod zum Alleinherrscher. Und wieder ruft ein Papst einen König zu Hilfe; wieder sind es die Langobarden, die Rom bedrohen. Und wieder zieht ein Franke mit seinem Heer nach Italien. Damit setzt sich ein Kapitel europäischer Geschichte fort, das grundlegende Bedeutung für das spätere Deutsche Reich bekommen sollte. Das Verhältnis von Papst und Kaiser wird noch das ganze Mittelalter hindurch die Hauptrolle spielen in der Politik des Abendlandes. Was nun folgt, ist wiederum das Spiel „Eine Hand wäscht die andere“; denn dankbar betet Papst Leo III. „Herr, bewahre den König, denn siehe, ein neuer allerchristlicher Gottesherrscher ist in unserer Zeit entstanden.“ Mittlerweile hat Karl den Papst von Paderborn wieder nach Rom zurückgeführt; denn nach Paderborn war der Papst geflohen, als der römische Stadtadel sein Leben bedrohte. Dessen Dankbarkeit gipfelt nun in der Kaiserkrönung Karls im Jahr 800! Das Zeremoniell verdichtet das Verhältnis zwischen Papst und Kaiser symbolisch: der Papst krönt Karl, aber danach wirft sich Leo III. dem Kaiser Karl dreimal zu Füßen.

Karls Nachfolger wird dessen Sohn Ludwig der Fromme. Er hatte die

Statur seines Vaters, aber nicht dessen Format. Nach der Logik des germanischen „Königsheiles“ hätten die Nachfolge Karls eigentlich alle drei seiner Söhne antreten sollen; aber außer Ludwig starben Karls Söhne bereits vor dem Vater. Seine Regentschaft endet im Chaos. Ludwigs Söhne bekriegen den eigenen Vater, allen voran Sohn Lothar, dessen Herrschaftsgebiet das spätere „Lothringen“ werden wird. Im „Vertrag von Verdun“ 843 wird das Reich in drei Teile zerschnitten. Übrigens der erste Schritt hin zu einer französischen und einer deutschen Nation. Denn den Westen, etwa das heutige Frankreich erhielt Karl der Kahle, die Mitte links und rechts des Rheines Lothar und den Osten, etwa das heutige Deutschland Ludwig der Deutsche.

Der Verfall der Zentralmacht, wie sie Karl der Große noch besaß, wird nun zusätzlich auch noch von außen beschleunigt: die Wikinger fallen von Norden, die Ungarn von Süden ein. Das ist die Stunde der Wiederkehr der alten Herzogsmacht in den Stämmen! Denn je schwächer die Zentralmacht, desto stärker müssen regionale Herrscher handeln. Das selbe gilt für die Kirche: je schwächer der Papst, desto stärker müssen die Bischöfe agieren. Denn die Päpste jener Jahre mussten sich selber ihrer Haut erwehren; sie hatten genug mit den Sarazenen einerseits und mit dem römischen Stadtadel andererseits zu tun. Wir zählen von 896 bis 963 nicht weniger als 20 Päpste.

Während der Westen und die Mitte am Geblütsrecht der Karolinger

festhielten, gingen die Ostfranken einen anderen Weg. Da die Karolinger keine Macht mehr besaßen, machten die Stämme 911 in Forchheim einen Herzog aus den Reihen der alten Stämme Sachsen, Baiern, Franken und Schwaben zum König. Ihre Wahl fällt auf den Frankenherzog Konrad I.

Konrad war kein Karolinger mehr. Aber kaum dass ihn die Herzöge der Stämme gewählt hatten, träumt er von einem Königtum, wie es Karl der Große ausgeübt hat. Dazu muss er diejenigen, die ihn wählten, als Machtfaktoren ausschalten. Da ihm das nur Gegner eingebracht hat – die Stammesherrn dachten keinen Augenblick daran, sich Konrad unterzuordnen – bleiben ihm als einzige Bündnispartner: die Bischöfe. Die Synode von Hohenaltheim ist unterm Strich nichts anderes als der Versuch Konrads, sich mit Hilfe der Bischöfe die Macht zu sichern. Denn diese haben an Bedeutung noch einmal enorm gewonnen durch eine geniale Fälschung!

Um das Jahr 850 fällt die größte Fälschung des Mittelalters: die sog. „Pseudisidorischen Dekretalen“. Formal werden sie als eine Sammlung von Beschlüssen innerkirchlicher Rechtsverhältnisse ausgegeben, eben als Dekretalen. Sie werden dem 636 verstorbenen Bischof Isidor von Sevilla untergeschoben. Dadurch sollte ihre Glaubwürdigkeit befördert werden. Die Fälscher waren in ein Netzwerk eingebunden, das sich aus der Bibel bediente, aus Römischen Recht, aus Fränkischer Gesetzgebung, echten

und falschen Konzilsbeschlüssen und Papstbriefen. Alles das wird mosaikartig zusammengestückt. Bis heute sind über 100 Quellen identifiziert. - Inhaltlich stärkt die Fälschung das Bischofsamt und macht es unangreifbar. So heißt es etwa, dass jeder Ankläger eines Bischofs mit ewiger Verdammung und mit Höllenstrafen zu rechnen habe. Sollte es dennoch zu einer Anklage gegen einen Bischof kommen, dann muss der Bischof durch 72 andere Bischöfe überführt werden. Nirgendwo auf der damaligen Welt besaß ein Reich 72 Bischöfe. Der angeklagte Bischof darf sich seine Richter selbst wählen. Bereits 864 segnet Papst Niklaus I. die Fälschung ab. Er begründet mit ihnen die Allmacht des Papstes in der Kirche und die Voranstellung des Papstes vor allen weltlichen Machthabern. Erst dem reformierten Theologen David Blondel (+1655) gelang der Nachweis der Fälschung. Derselbe Blondel hat übrigens auch die Sage von der „Päpstin Johanna“ als Märchen entlarvt.

Die Beschlüsse von Hohenaltheim atmen den Geist der gefälschten Dekretalen! So sehr sind die Bischöfe durch sie ermächtigt worden, dass sie nun ihrerseits und erstmals in der Geschichte dem König unter die Arme greifen können. Ob Konrad in Hohenaltheim weilte, wissen wir nicht. Er war 916 am 6. Juli in Neuburg/Donau und im November in Frankfurt. Für die Zeit dazwischen, also für die Synode ab dem 20. September, wissen wir nicht, wo er sich aufgehalten hat. Was kam heraus in Hohenaltheim?

Gottesdienstanzeiger für Balgheim, Hohenaltheim und Schmähingen

1. Advent bis Sonntag Kantate



29.11.15	1. Advent <i>Festlicher Adventssonntag</i>	09:00 Uhr Schmähingen 10:00 Uhr Balgheim 11:00 Uhr Hohenaltheim	19:30 Uhr: Konzert in Schmähingen mit Kindergottesdienst
06.12.15	2. Advent <i>Stiller Adventssonntag 1. Taufsonntag</i>	09:00 Uhr Hohenaltheim 10:00 Uhr Schmähingen 11:00 Uhr Balgheim	mit Kindergottesdienst
13.12.15	3. Advent mit Abendmahl <i>Stiller Adventssonntag - gemeinsamer Gottesdienst der drei Gemeinden</i>	10:00 Uhr Schmähingen	mit Abendmahl / Kindergottesdienst 15:30 Uhr: Konzert in Balgheim
20.12.15	4. Advent <i>Stiller Adventssonntag "Magnificat - Sonntag"</i>	09:30 Uhr Hohenaltheim 11:00 Uhr Balgheim	<i>Familiengottesdienst mit Krippenspiel</i> <i>Familiengottesdienst mit Krippenspiel</i>
24.12.15		15:00 Uhr Schmähingen	<i>Familiengottesdienst mit Krippenspiel</i>
24.12.15	Heiliger Abend <i>Vespertgottesdienst in allen drei Gemeinden</i>	16:30 Uhr Balgheim 17:30 Uhr Hohenaltheim 18:30 Uhr Schmähingen	
25.12.15	1. Weihnachtsfeiertag <i>Festlicher Weihnachtsgottesdienst</i>	09:00 Uhr Schmähingen 10:00 Uhr Balgheim 11:00 Uhr Hohenaltheim	
26.12.15	2. Weihnachtsfeiertag	09:00 Uhr Hohenaltheim 10:00 Uhr Schmähingen 11:00 Uhr Balgheim	
27.12.15	1. Sonntag nach Weihnachten	10:00 Uhr Balgheim	für alle drei Gemeinden
31.12.15	Altjahrsabend <i>mit Jahresrückblick und Verlesung der Gemeindedaten</i>	16:00 Uhr Hohenaltheim 17:15 Uhr Schmähingen 18:30 Uhr Balgheim	

Gottesdienstanzeiger für Balgheim, Hohenaltheim und Schmähingen

01.01.16	Neujahrstag	19:00 Uhr	Hürnheim	Kooperationsgottesdienst aller Südriesgemeinden
03.01.16	2. Sonntag nach Weihnachten	10:00 Uhr	Hohenaltheim	für alle drei Gemeinden
06.01.16	Epiphaniastag	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Hohenaltheim Schmähingen Balgheim	
10.01.16	1. Sonntag nach Epiphaniastag	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Balgheim Hohenaltheim Schmähingen	mit Kindergottesdienst
17.01.16	Letzter Sonntag nach Epiphaniastag	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Schmähingen Balgheim Hohenaltheim	mit Kindergottesdienst
24.01.16	Septuagesimä	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Hohenaltheim Schmähingen Balgheim	mit Kindergottesdienst
31.01.16	Sexagesimä	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Balgheim Hohenaltheim Schmähingen	mit Kindergottesdienst
07.02.16	Estomihi	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Schmähingen Balgheim Hohenaltheim	mit Kindergottesdienst
14.02.16	Invokavit <i>mit Abendmahl in allen drei Gemeinden</i>	08:45 Uhr 10:00 Uhr 11:15 Uhr	Hohenaltheim Schmähingen Balgheim	mit Kindergottesdienst
17.02.16	1. Passionsandacht	19:30 Uhr	Schmähingen	
21.02.16	Reminiszenz	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Balgheim Hohenaltheim Schmähingen	mit Kindergottesdienst
24.02.16	2. Passionsandacht	19:30 Uhr	Balgheim	
28.02.16	Okuli	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Schmähingen Balgheim Hohenaltheim	mit Kindergottesdienst
02.03.16	3. Passionsandacht	19:30 Uhr	Hohenaltheim	
06.03.16	Lätare	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Hohenaltheim Schmähingen Balgheim	mit Kindergottesdienst
09.03.16	4. Passionsandacht	19:30 Uhr	Schmähingen	mit Abendmahl

Gottesdienstsanzeiger für Balgheim, Hohenthalheim und Schmähingen

13.03.16	Judika	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Balgheim Hohenthalheim Schmähingen	mit Kindergottesdienst
20.03.16	Palmarum	09:30 Uhr	Schmähingen	Konfirmandenvorstellung gemeinsamer Gottesdienst aller drei Gemeinden
24.03.16	Gründonnerstag	10:00 Uhr	Balgheim	Abendmahl für Senioren
25.03.16	Karfreitag <i>mit Abendmahl</i> <i>in allen drei Gemeinden</i>	08:30 Uhr 10:00 Uhr 11:30 Uhr	Hohenthalheim Schmähingen Balgheim	
27.03.16	Ostersonntag <i>Festlicher</i> <i>Gottesdienst</i>	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Balgheim Hohenthalheim Schmähingen	
28.03.16	Ostermontag	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Schmähingen Balgheim Hohenthalheim	
02.04.16	<i>Beichte und Abendmahl</i>	19:30 Uhr	Schmähingen	für Konfirmanden und Angehörige
03.04.16	Quasimodogeniti <i>"Weißer Sonntag"</i>	09:00 Uhr 09:30 Uhr 10:00 Uhr	Hohenthalheim Schmähingen Balgheim	mit Lektor/in Konfirmation mit Lektor/in / Kindergottesdienst
09.04.16	<i>Beichte und Abendmahl</i>	19:30 Uhr	Hohenthalheim	für Konfirmanden und Angehörige
10.04.16	Misericordias Domini <i>"Hirtensonntag"</i>	09:00 Uhr 09:30 Uhr 10:00 Uhr	Balgheim Hohenthalheim Schmähingen	mit Lektor/in / Kindergottesdienst Konfirmation mit Lektor/in / Kindergottesdienst
16.04.16	<i>Beichte und Abendmahl</i>	19:30 Uhr	Balgheim	für Konfirmanden und Angehörige
17.04.16	Jubilate <i>"Jauchzet"</i>	09:00 Uhr 09:30 Uhr 10:00 Uhr	Schmähingen Balgheim Hohenthalheim	mit Lektor/in Konfirmation mit Lektor/in / Kindergottesdienst
24.04.16	Kantate <i>"Singet"</i> <i>Festlicher Gottesdienst</i>	09:00 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	Balgheim Hohenthalheim Schmähingen	Bläser mit Kindergottesdienst Bläser und Singkreis

KONZERTE IN DER ADVENTSZEIT

1. Advent in Schmähingen um 19.30 Uhr
mit dem Singkreis und dem Bläserchor

3. Advent in Balgheim um 15.30 Uhr
mit dem Bläserchor

„KORBELE“ 2/4

Ich zitiere nun aus dem Büchlein von Otto Erhardt aus dem Jahr 1904 wörtlich; der Satz zergeht einem auf der Zunge: „Korbinian Zinngießer kam nach Hohenaltheim und begann sein altgewohntes lüderliches Leben inmitten der gärenden Gemeinde aufs neue.“ (S. 18) Als erstes beschafft er sich von den Kirchenpflegern, damals „Heiligenpfleger“ genannt einen Vorschuss aus der Kirchenstiftungskasse. Das Geld ist weg und bleibt weg. Umgekehrt hätte er für eine gepachtete Kuh den Jahreszins von vier Plaphart (Groschen) bezahlen müssen. Hätte.

Dafür nimmt er sich der Mägde des Dorfes an, *öffentlich und unverschämt*. Bald gärt es nicht nur in Hohenaltheim, bald brodeln es. Und so dumm sind sie nicht mehr im Dorf, dass sie sich aus Augsburg noch etwas zum Besseren erwarten. Sie wenden sich ab jetzt an ihren Landesherrn Karl Wolfgang zu Harburg. Wenn es so etwas wie ein Plebiszit zugunsten der Reformation und gegen die römisch-katholische Kirche in Hohenaltheim gegeben hat, dann jetzt und dadurch! Es kommt hinfort zu keinem Kontakt mit einer römischen Behörde mehr. Die Quellen überliefern es so: weil ein *Aufruhr* in Hohenaltheim zu befürchten war, wandte sich die *Gemeinschaft und Kirchgang zu Hohenaltheim* mit bitteren Klagen an Graf Karl Wolfgang zu Harburg.

Wie Otto Erhardt in seiner Chronik nun fort fährt ist eine sprachliche Meisterleistung im Blick auf den Gebrauch der indirekten Rede. Ich lese die ganze Passage ungekürzt: (S. 19)

Um Gottes Willen möge er (der Graf) ihre Gebrechen und Anliegen gnädiglich vernehmen. Sie hätten sich nach Augsburg eines evangelischen Pfarrers wegen gewendet. Die Herren des Domstifts aber hätten ihnen einen geschickt, der ihnen ihres Begehrens gar keines tue. Aus seinem unsittlichen Lebenswandel müsse der Pfarrei noch großer Schaden entstehen. Weil sie es nun selbst nicht verstünden, von den Herren im Domstift einen christlichen Prediger zu bekommen, der ihnen um ihre pfarrlichen Rechte das Wort Gottes evangelischer Ordnung nach verkünde, so bäten sie den Grafen, ihnen dazu zu helfen, dass ihnen die reine Lehre des heiligen Evangelii durch den Pfarrer gepredigt werde.

Graf Karl Wolfgang verspricht sich nichts von einem Schreiben nach Augsburg. Dafür tut er etwas anderes. Etwas mehr zielführenderes. Er gibt der Gemeinde Hohenaltheim (und Balgheim) die Weisung (!) Pfarrer Korbinian Zinngießer weder den Großen Zehnten noch den Kleinen Zehnten auszubezahlen falls er sich nicht verheirate und Predigt, Taufe und Abendmahl nach evangelischer Ordnung halte. Unnötig zu sagen, dass sich sowohl die Balgheimer als auch die

Hohenaltheimer ausgesprochen gern an die landesherrliche Weisung gehalten haben. (Gr. Zehnt: vom Getreide – Kl. Zehnt: vom Gemüse, Kräuter)

Beide Pfarrer wenden sich ans Domkapitel zu Augsburg. Das wiederum schreibt an den Landesherren einen Brief. Im Brief steht *ganz glimpflich und freundlich* drin, dass der Graf doch alles beim Alten lassen solle; die beiden Pfarrer wolle man selber strafen, wenn sie sich *nicht ehrbar* halten. Mit anderen Worten: Finger weg, das geht dich nichts an, auch wenn du zehnmal der Landesherr bist. Freilich ist die Angelegenheit inzwischen so heikel geworden, dass sich Bischof Christoph persönlich einschaltet. Zugleich mit dem Schreiben des Domkapitels aus Augsburg erhält Graf Karl Wolfgang einen Brief des Bischofs aus Dillingen zur Sache. Einen Brief *mit dem freundlichen Ansinnen, ihr wollet mit solchen eurem Vorhaben zur Ruhe stehen und im Fall, hierin etwas ins Werk komme, wiederum abschaffen und uns in unserem Bistum mit angeregten Neuerungen und Änderungen unturbiert lassen*. Der Bischof hofft, *es werden Mittel und Wege gefunden, dadurch diese Sachen zu gutem Ende gebracht werden*, sobald der Kaiser wieder nach Deutschland kommen sollte.

Graf Karl Wolfgang schreibt nach Augsburg zurück, er sei *nicht der Meinung, etwas abzustellen, das sich christlicher Ordnung nach gebühre*. Sinngemäß führt er aus, dass der Balgheimer und der Hohenaltheimer Pfarrer evangelisch zu predigen und zu unterweisen hätten, dass sie das einfältige Volk mit ihren unverständlichen Messen zu verschonen haben, dass sie für sich persönlich zwar die Messe lesen, aber die Gemeinden nicht zwingen dürften daran teilzuhaben.

Die Standhaftigkeit des Grafen hat auf Bischof und Kapitel Eindruck gemacht: am 5. Januar 1543 erscheint Korbinian Zinngießer vor dem Domkapitel, um sich zu verantworten. Die Gemeinde ist doch zufrieden mit ihm! Sagt er aus. Von der Bittschrift an den Grafen seitens der Hohenaltheimer hätten sich immerhin distanziert die Heiligenpfleger, die Vierer, die Bauern und die Söldner. Nein, er habe keine Schulden mehr. Doch, für die gepachtete Kuh, aber das sei eine alte Kuh. Mit einem Verweis für sein *unpriesterliches* Wesen kommt er davon. Doch, man droht ihm mit Strafe, wenn er sich in Zukunft nicht *priesterlich* verhalte. Graf Karl Wolfgang wird vom Ausgang des Verfahrens schriftlich informiert. Zusätzlich schickt das Domkapitel den Amtmann Scherb zum Grafen mit der Bitte, die beiden Pfarrer seinerseits ebenfalls ungeschoren zu lassen.

Der Landesherr lässt indes nicht locker: er besteht dem Amtmann Scherb gegenüber weiterhin darauf, dass die beiden Pfarrer deutsch taufen, deutsch einsegnen, das Abendmahl unter beiderlei Gestalt reichen und ihre Köchinnen entweder heiraten oder fortschicken. Wenn das Domkapitel keine Pfarrer zur Verfügung stellen könne, die das gewährleisten werde er selber dafür sorgen! Es läge ihm allerdings fern, dem Kapitel das Patronatsrecht zu nehmen. 14 Tage hat Amtmann Scherb Zeit, das Kapitel von diesem Gespräch zu informieren.

„KORBELE“ 3/4

Am 9. Februar 1543 wird Scherbs Gesprächs-Protokoll seiner Unterredung mit dem Grafen in Augsburg verlesen. Die Reaktion aus Augsburg zeigt, dass Geld und Macht die übergeordneten Rollen spielen: der Graf soll versichern, dass er und seine Nachkommen dem Domkapitel *an seinen Renten, Zinsen und Zehnten* nichts wegnähmen. Dass der Graf nicht damit anfangen soll, den Pfarrern die Häuser zu bauen oder ihnen von sich aus Zulagen zu gewähren. Sollte der Graf sich damit einverstanden erklären, dann, ja dann würde sich das Domkapitel auch einen evangelischen Pfarrer gefallen lassen. Und dann dürfe der Graf von sich jährlich eine Summe von 12 fl. (Gulden) drauflegen, weil durch den Wegfall der an katholischen Orten üblichen Opfergelder sich das Gehalt der Pfarrer verringere. Darüber hinaus läge künftig die Baulast für Haus und Hof des Pfarrers beim Landesherrn; lediglich bei schadhaften Dächern und Hauptmauern wolle man ein Drittel dazuzahlen. Auf alle Fälle müsse die Herrschaft über beide Pfarreien beim Domkapitel bleiben und überhaupt gelte das alles nur, bis der Kaiser eine Nationalversammlung einberufe.

Hans Kramer, der Balgheimer Pfarrer hat die Zeichen der neuen Zeit verstanden und zieht ab. Jetzt wieder Originalton Otto Erhardt: „Der Zinngießer in Hohenaltheim aber war weicher als Zinn und goss seine katholische Gesinnung in lutherische Phrasen um.“ (S. 22) Nach dem Weggang Kramers hat Zinngießer nun auch Balgheim zu versorgen. Wie bereits vorher die Hohenaltheimer sperren auch die Balgheimer dem Zinngießer das Gehalt. Nun macht er sich persönlich auf den Weg nach Harburg. Man habe ihm die Hühner geklaut, klagt er. Das Gehalt gesperrt. Der Amtsknecht nimmt, was dem Pfarrer gebührt, in seinen *Säckel und Bauch*. Bald müsse er betteln oder davonlaufen. Und um anzuzeigen, dass er sich nun gewandelt habe nennt er sich ab jetzt nicht mehr Zinngießer sondern Straßburger (nach seinem Geburtsort).

Der Graf hat Mitleid. Nach der üblichen Standpauke sich *in Lehre und Predigt nach evangelischer, christlicher Ordnung zu halten und sein Amt wie sich's einem Pfarrer gebühre zu führen* bestätigt Graf Karl Wolfgang den Zinngießer in seinem Amt. Und der heiratet nun tatsächlich seine bisherige Köchin Katharina und anerkennt deren beider gemeinsamen Kinder. Ist nun alles gut?

Die Zeiten ändern sich! Es kommt zum Krieg. Zum Schmalkaldischen Krieg, in dem die Sache der Reformation mit Waffengewalt durch Kaiser Karl V. wieder zum Schweigen gebracht werden soll. (1546/47) Und die Seite der Reformation unterliegt. Die ganze evangelische Linie der Grafen von Öttingen wird vom Kaiser abgesetzt. Darunter auch Graf Karl Wolfgang. Die Macht gibt der Kaiser der wallersteinischen katholischen Linie, persönlich an den Grafen Friedrich (1516-1579). Der ist fest entschlossen, die lutherische Ketzerei im Ries wieder auszurotten. Am 2. Juli 1548 versammelt er die Pfarrer seiner Grafschaft nach

Harburg. Die Pfarrer sollen ihre Frauen wieder fortschicken. Sie sollen das Abendmahl wieder nur unter einer Gestalt reichen.

Viele erklären, dass sie lieber in die Verbannung gehen würden als wieder römisch-katholisch zu werden: Joachim Oberlin von Balgheim, Georg Weigenmeier von Forheim, David Kaiser von Appetshofen, Johann Fabri von Mauren, Wolfgang Schuster von Schaffhausen. Andere kehren zur römischen Kirche zurück: die Pfarrer von Deiningen, Löpsingen, Aufhausen und...Hohenaltheim. Natürlich. Seine Frau Katharina hat Straßburger, vormals Zinngießer noch 1548 fortgeschickt. Die Hohenaltheimer grölen vor Spott. In den Wirtshäusern ist Straßburger die Lachnummer. Er wird nun nach Strich und Faden betrogen, sein ihm zustehendes Getreide unter Wert verkauft. Straßburger fängt an, zu verkommen.

Und wieder ändern sich die Zeiten! Der katholische Graf Friedrich muss bereits am 18. August 1548 wieder abdanken. Zwischen Kaiser und Reformation wurde eine Art Zwischenfrieden vereinbart („Augsburger Interim“). Graf Karl Wolfgang kehrt am 22. August 1548 nach Harburg zurück. Und was tut Straßburger? Er holt sich seine Katharina im Jahr 1549 wieder zurück! Es beginnt eine elende Zeit für die Pfarrfamilie in Hohenaltheim, denn die Hohenaltheimer verhandeln bei der Pfründe nicht mit Katharina, sondern mit Korbele, der sich das, was ihm und der Familie zusteht um ein viel zu Billiges abkaufen lässt. Graf Karl Wolfgang wettet und verdonnert die Hohenaltheimer *zu Größer und Kleiner Altheim vor solch geschwindem, trügerischen Überlisten, vornämlich sollte niemand die Hausfrau und Kinder an den 18 Malter Getreide verhindern und wider ihrem Willen dem Pfarrer abkaufen, bei sonderer Strafe.* Im Gegenzug verpflichtet sich Straßburger schriftlich dazu, *sein Weib und seine Kinder jährlich mit leiblicher Nahrung, Holz, Licht und Obdach versorgen zu wollen, ob er in Hohenaltheim oder anderswo sein möchte, sein Leben lang, und keine Herrschaft solle ihn daran hindern.*

Das hält kein Vierteljahr. Am 3. Oktober 1549 stirbt Graf Karl Wolfgang. Sein katholischer Neffe Wolfgang II. nimmt das Land widerrechtlich, aber mit kaiserlicher Billigung in Besitz. Er will es wieder katholisch machen. Darum reitet er zum Bischof nach Dillingen. Der weiß aber, dass in Hohenaltheim die römische Kirche ihren Kredit verspielt hat und lädt Straßburger vor ein Tribunal. Vor dem bischöflichen Tribunal zu Dillingen bekennt Straßburger: dass seine Ehe mit Katharina *lästerliche Sünde* sei und verpflichtet sich, *seine Eheverpflichtete wiederum von sich zu stoßen und sie nimmermehr zu sich nehmen noch Gemeinschaft mit ihr zu haben.*

Diakonie 
Bayern



Allein
Familie
sein...

www.hilf-uns-helfen.de

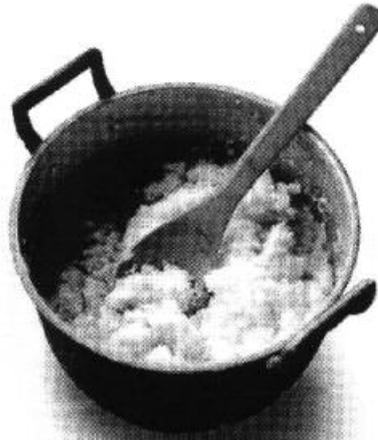
Spendenhotline:
0800 7005080 *

* Spenden Sie mit Ihrem
Anruf gebührenfrei aus dem
deutschen Festnetz.

Herbstsammlung
Angebote für
Allein-
erziehende

12. bis 18. Oktober 2015

SATT IST NICHT GENUG!



Kinder brauchen mehr als Brei. Ohne Vitamine
und Mineralstoffe leidet ihre Entwicklung.
Weltweit ist jeder 3. Mensch mangelernährt.
Ihre Spende hilft.

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt



**2016 feiert
Hohen- und Niederaltheim
1100 Jahre Synode
zu Hohenaltheim**



2. Dorf – Flohmarkt am Samstag 7. Nov. 2015

**von 8.00 – 16.00 Uhr
zu Gunsten des Dorfvereins
in der alten Schule
Hohenaltheim**

für das leibliche Wohl ist gesorgt

Veranstalter:
Dorfverein Hohenaltheim – Niederaltheim e.V.
In den Schmidbreiten 4 (Rathaus)
86745 Hohenaltheim



**2016 feiert
Hohen- und Niederaltheim
1100 Jahre Synode
zu Hohenaltheim**



Zu Gunsten der 1100 Jahr-Feier
benötigen wir noch

Flohmarktartikel

(keinen Sperrmüll)

...alles aus Haus und Garten,
vom Speicher oder vom Keller,
gebraucht, getragen, gewaschen
... gut erhalten sollte es sein 😊

Wir freuen uns über ihre Mithilfe und sagen schon heute ein herzliches Dankeschön für Ihre Spende.

Abzugeben, am alten Schulhaus in Hohenaltheim, nach vorheriger telefonischer Vereinbarung mit:

Margot Schnabel Tel. 09088/9200580 oder
Michaela Graf Tel. 0157/80291149

Dankeschön

... bis zum Flohmarkt am 07.11.15 im alten Schulhaus

Veranstalter:
Dorfverein Hohenaltheim – Niederaltheim e.V.
In den Schmidbreiten 4 (Rathaus)
86745 Hohenaltheim

HOHENALTHEIMER FRIEDHOFSAKTION AM 23.5.



GEMEINSAMER GOTTESDIENST ZUM PFINGSTMONTAG IN DER KOOPERATION SÜDRIES AM 25.5. ÜBER EDERHEIM



GOTTESDIENST ZU „KIRCHE UND SPORT IM BLSV“

Die Teilnehmer möchten am Samstag, 24. Oktober ab 10.30 den Trimaran „MS Brombachsee“ betreten. Er liegt vor Anker am Ufer des Brombachsees in Ramsberg. Parkplätze gibt es in einer Entfernung von wenigen Fußminuten zur Anlegestelle. Der Zutritt und somit die Rundfahrt sind für die Besucher des Gottesdienstes kostenlos.

Bitte melden Sie Ihr gewünschtes Mittagessen an Bord zu je € 17.80 bei mir bis zum 19. Oktober an:

- Putengeschnetzeltes
- Fränkischer Schweinebraten
- Blumenkohl-Käse-Medaillon

Als Beilagen gibt es jeweils Butterspätzle und gemischten Salat. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren zahlen € 13.30.

Der Posaunenchor Hohenaltheim wird den Gottesdienst musikalisch gestalten. Er hat unter dem Motto **„Das Ziel ist die Grenze“** die gemeinsamen Schnittmengen zwischen der Welt des Sports und der Welt der Kirche zum Thema. Weil dieses Motto insbesondere für die vielen Menschen zutrifft, welche sich zu uns flüchten müssen, gilt unser Augenmerk heuer ihnen. Denn das haben Turnhallen und Gemeindesäle in diesen Tagen und Wochen gemeinsam: sie beherbergen Menschen, die sich unserer Güte anvertrauen.

Nach dem Gottesdienst legt das Schiff um 12.30 zur fahrplanmäßigen Rundfahrt um den Brombachsee ab. Sie dauert rund eineinhalb Stunden. Danach laden

die Cafés am Ufer ein oder die guten Uferwege zu einem Spaziergang.

DIE EKD ZUR SITUATION DER FLÜCHTLINGE

„Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder Zuflucht haben unter dem Schatten deiner Flügel“ (Psalm 36,8)

1. Nahrung, Auskommen und Wohnung sind Gottes Gaben für alle Menschen. Millionen von Menschen sind diese Gaben verwehrt durch Hunger, Krieg und Verfolgung. Ihnen zukommen lassen, was Gott allen Menschen zugedacht hat ist ein Gebot christlicher Verantwortung.
2. Gegen Schlepperbanden muss mit polizeilichen Mitteln vorgegangen werden. Wirksamer ist aber ein legaler Zugangsweg nach Europa.
3. Die Herausforderungen sind groß; unsere Kräfte ebenfalls! Die Angst vor Überforderung darf nicht für menschenfeindliche Stimmungen missbraucht werden.
4. Als Kirche prägen wir das Zusammenleben in dieser Gesellschaft mit. Daher treten wir für eine gelebte Willkommenskultur ein.
5. Die Ursachen für die Flucht wie Krieg, Verfolgung, Zusammenbruch staatlicher Gewalt, extreme Armut, und Waffenlieferungen sind durch unseren Lebensstil mitverursacht. Er verbraucht die Ressourcen der Erde. Eine Umkehr von diesen ungerechten Verhältnissen ist an der Zeit.
6. Uns Deutschen ist besonders bewusst, welches Geschenk es ist, Hilfe in der Not zu finden. Ohne diese Hilfe wären wir heute nicht in der Lage, mit unseren Kräften anderen zu helfen.

ÜBER DEN TAG HINAUS

Es ist wahr: religiöse Akteure treten als Brandstifter, mindestens aber als Brandbeschleuniger in Erscheinung. Religion kann eine tödliche Waffe im Konflikt sein. Die Medien machen heute keinen Unterschied mehr zwischen einer friedlichen und einer mörderischen Religion. Für die ist alles Religion, ob Kirchentag oder IS. Reinkultur langt denen. Und so steht Religion bei vielen Leuten wahrlich nicht im Ruf, ein besonderer Friedensstifter zu sein.

Was seriöser Journalismus früher noch gewusst hat: Politiker wie Gandhi und Martin Luther King waren zugleich tief religiöse Persönlichkeiten. Ihre Religion und ihre Politik gehörten für sie zwingend zusammen. Was seriöser Journalismus heute noch vor sich hat, um sich dieses Prädikat zu verdienen: Schlagzeile machen für die zahllosen Kinder Gandhis und Kings! Religiöse Akteure, die heute in politischen Gewaltkonflikten signifikant und vor allem erfolgreich zur Vermeidung von Gewalt beitragen:

- Mitten im Bürgerkrieg in Mosambik vermittelt die katholische Bewegung „Sant’ Egidio“ ein bis heute stabiles Friedensabkommen.
- Die Protestbewegung in der DDR hätte sich ohne die Evangelische Kirche nicht zur „Friedlichen Revolution 1989“ entwickeln können.
- Während des Völkermordes in Ruanda 1994, in dem christliche Hutus innerhalb eines Vierteljahres eine Million christlicher Tutsis ermordet haben, widersetzten sich nur die ruandischen Moslems der Gewalt und halfen Opfern auf beiden Seiten, wobei sie selber getötet werden.
- Nach der Schreckensherrschaft von Pol Pot und den Roten Khmer in Kambodscha beginnt der buddhistische Mönch Maha Ghosananda eine Versöhnungsbewegung, welche die dortige Gesellschaft bis heute zusammenhält.
- Die Versöhnung zwischen den „Erbfeinden“ Deutschland und Frankreich wird nach dem 2.

Weltkrieg vom protestantischen Pfarrer Frank Buchmann eingefädelt.

- Quäker vermitteln hinter den Kulissen zwischen Indien und Pakistan Mitte der 60er Jahre und damals in Biafra Ende der 60er Jahre.

- In Nicaragua, El Salvador und Guatemala sind einzelne katholische Bischöfe, der Ökumenische Rat der Kirchen wie auch der Lutherische Weltbund an der Überwindung der Gewalt in den 80er und 90er Jahren beteiligt.

- Die World Conference on Religion and Peace (WCRP) trägt in herausragender Weise zur friedlichen Bearbeitung von politischen Konflikten bei in Bosnien-Herzegowina und im Kosovo, in Liberia und in Sierra Leone.

Von unserem Land abgesehen:
„Hätten Sie’s gewusst?“

Als Motivation zum Friedenshandeln stehen eigentlich nur diese beiden Begründungszusammenhänge zur Auswahl: ein säkularer Humanismus oder eine religiöse Überzeugung. Und nicht einmal diese! Humanismus holt sich seine Ethik nämlich aus dem Neuen Testament. Er gibt sie nur als auf eigenem Mist gewachsen aus. Das ist nicht ärgerlich, das ist allenfalls eitel. Ärgerlich ist, dass religiös motivierte Friedensakteure von den Medien ignoriert werden. Ärgerlich, weil religiös motivierte Friedensstifter

- glaubwürdig sind; ihre Gewaltverneinung ist tief in ihrer Tradition angelegt
- unabhängig, uneigennützig und fair handeln
- in den Konfliktgebieten mit den Konfliktbeteiligten in einer Weise verbunden sind, die ein tieferes Konfliktverständnis ermöglicht
- ungefährlich, da sie ohne Druck und Zwang arbeiten und allein auf ihre Überzeugungskraft in Wort und Tat angewiesen sind
- Handlungsspielräume öffnen, die säkularen Akteuren verschlossen bleiben.

AMTSHANDLUNGEN

Elfriede SCHMID, 88 Jahre aus Wemding am 25.4.15
in Reimlingen
Geleitwort: Psalm 103,3

Rosa WIEDENMANN, 82 Jahre aus Hohentalheim am 27.6.15
in Hohentalheim
Geleitwort: Psalm 37,5

Hermine NEUMEYER, 93 Jahre aus Reimlingen am 9.7.15
in Nördlingen
Geleitwort: Römer 14,8

Ernst WAGNER, 78 Jahre aus Hohentalheim am 9.7.15
in Hohentalheim
Geleitwort: Psalm 85,8

Georg ENDRESS, 62 Jahre aus Schmähingen am 9.8.15
in Schmähingen
Geleitwort: Römer 14,8





Leonie SCHMIED, Tochter von Manuela Weiermüller und
Sven Schmied aus Deiningen am 17.5.15 in Balgheim
Taufspruch: Johannes 14,19

Gabriel KOCH, Sohn von Natalie Schneider-Koch und
Eduard Koch aus Reimlingen am 14.6.15 in Schmähingen
Taufspruch: Psalm 91,11-12

Klara RANDI, Tochter von Kathrin und Bernd Randi aus Balgheim
am 19.7.15 in Balgheim
Taufspruch: Psalm 91,11-12

Laura RANDI, Tochter von Kathrin und Bernd Randi aus Balgheim
am 19.7.15 in Balgheim
Taufspruch: Jesaja 41,10

Maximilian HEISS, Sohn von Simone und Jürgen Heiß aus Reimlingen
am 16.8.15 in Balgheim
Taufspruch: 1. Samuel 16,7

AMTSHANDLUNGEN



Marie BAUR, Tochter von Romy Baur und Michael Hafner-Baur
aus Reimlingen am 4.10.15 in Hohenaltheim
Taufspruch: Psalm 139,5

Anton GEISS, Sohn von Martina und Michael Geiß
aus Herkheim am 4.10.15 in Hohenaltheim
Taufspruch: Psalm 17,8

Sophie ERHARDT, Tochter von Marion Czyche-Erhardt und Jürgen Erhardt
aus Amerdingen am 4.10.15 in Hohenaltheim
Tauspruch: Psalm 91,11-12

AURNHAMMER Carolin geb. Mittring und Johannes
aus Belzheim am 18.4.15 in Belzheim
Tauspruch: 1. Johannes 4,16

STRAUSS Sandra, geb. Deffner und Friedrich aus
Niederltheim am 25.7.15 in Schmähingen
Tauspruch: Galater 6,2

SCHALLER Julia, geb. Tischinger und Andreas aus Schmähingen
15.8.15 in Schmähingen
Tauspruch: Ruth 1,16-17



*Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale, nicht als Kanal,
der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt,
während jene wartet, bis sie gefüllt ist.
Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt,
ohne eigenen Schaden weiter.
Die Schale ahmt die Quelle nach.
Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist,
strömt sie zum Fluss, wird zum See.
Die Schale schämt sich nicht, nicht überströmender zu sein als die Quelle.
Du tue das Gleiche!
Zuerst anfüllen und dann ausgießen.
Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzufließen, nicht auszufließen.
Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.
Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle;
wenn nicht, schone dich.
(Bernhard von Clairvaux, 1090 - 1153)*

UNSERE ANSCHRIFTEN...

FRIEDRICH LEIMER
Vertrauensmann Hohenaltheim
Hauptstr. 26
o9o88/813

GÜNTER LEEDER
Vertrauensmann Schmähingen
Am Grabenfeld 14 in 86756 Reimlingen
o9o81/24492

WILHELM KOPP
Vertrauensmann Balgheim
Reimlingerstr. 4
o9o83/423

ERIKA STRAUSS
Mesnerin in Hohenaltheim
Dorfstr. 1
o9o88/635

ANKE MEISTER
Mesnerin in Hohenaltheim
Hauptstr. 16
o9o88/92o297

JULIANA STEGNER
c/o Matthias-Pauli-Haus
Hohenaltheim
Hausmeisterin
Schulstr. 4
o9o88/666

BRIGITTE FALK
Mesnerin in Balgheim
Alzheimer Ring 27
o9o83/392

LUISE FREY
Mesnerin in Balgheim
Im Bug 2
o9o83/1337

MARIANNE BENNINGER
Mesnerin in Schmähingen
Am Osterbrunnen 6
o9o81/2722432

CLAUDIA DENTELER
Mesnerin in Schmähingen
Am Feldtor 31
o9o81/ 23414

ELISABETH HUSSEL
Mesnerin in Schmähingen
Stählinstr. 1
o9o81/871o2

RENATE KAWAN
Mesnerin in Schmähingen
Am Birkle 8
o9o81/23762

DIETRICH HÖPFNER
Organist in Schmähingen
Augsburgerstr. 26 in Nördlingen
o9o81/86982
e-mail: D-Hoepfner@gmx.de

RUTH HUSEL
Organistin in Hohenaltheim
Dorfstr. 11
o9o88/92o711

ELFRIEDE DOLLMANN
Organistin in Balgheim
Reimlingerstr. 8
o9o83/1232

HEINRICH HOPF
c/o Grabmacher Schmähingen
Am Birkle 7
o9o81/8746o

KINDERGARTEN
Katharina Hertle
o9o83/374

PFARRER
Wilhelm Imrich
Tel. o9o81/9332
Fax o9o81/8o 5o 463
e-mail: wilhelm.imrich@elkb.de

VIKAR
Andreas Gatz
Tel. 09081/272 17 64
Tel. 0171/32 80 181 mobil
e-mail: andy.gatz@elkb.de

SUSANNE ERHARDT
Pfarramtssekretärin
Pfarramt Schmähingen
Kirchbergstr. 6
Mittwoch von 8.oo bis 14.oo
o9o81/9332

IHRE PFARRER IM SÜDRIES
Aufhausen, Forheim, Unterringingen
Pfarrer Martin Rehner
o9o89/516

Ederheim, Hürnheim
Pfarrerin Kathrin Nagel und Pfarrer Stefan Nagel
o9o81/86724

KONTO FÜR SPENDEN / BROT FÜR DIE WELT
Hohenaltheim DE17 7206 9329 0000 9015 80
Schmähingen DE94 7206 9329 0001 6015 04
Balgheim DE58 7206 9329 0006 4319 76

KONTO FÜR GEBÜHREN
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Nördlingen
IBAN: DE85 7206 9329 0100 0070 99
BIC: GENODEF1NOE

www.schmaehingen.de
www.posaunenchor-hohenaltheim.de
www.posaunenchor-balgheim.de

...UND IHRE ADRESSE